

Stockmann: EU-Staaten sollen sich über GALILEO einigen **Weiteres Zögern ist schädlich für High-Tech-Standort EU**

Brüssel, 3.4.2001. Im Vorfeld der Rats- tagung der EU-Verkehrsminister in Lu- xemburg fordert der Europaabgeord- nete Ulrich Stockmann (SPD/SPE) die EU-Staaten auf, das globale Satelliten- navigationssystem GALILEO endlich zu starten. Stockmann ist in der sozialde- mokratischen Fraktion des Europäi- schen Parlaments (EP) für das Thema zuständig.

Der deutsche Abgeordnete aus Naumburg, Sachsen-Anhalt, richtete in diesem Zusammenhang eine Anfrage an den EU-Minsterrat, der seine Tagung morgen be- ginnt. Stockmann möchte wissen, „welche Schritte der Rat unternehmen möchte, damit GALILEO ab April 2001 in die nächste Entwicklungsphase gehen kann.“ Insbesondere eine abschliessende Rege- lung über die Finanzierung dieser neuen Phase sei von den Ministern der 15 zu treffen. Nachdem es der Kommission auf dem EU-Gipfel in Stockholm gelungen sei, eine ernsthafte Beteiligung der europäi- schen Industrie an den Entwicklungskos- ten einzuwerben, stehe dem Start des Projekts nichts mehr entgegen, meint Stockmann.

Auf dem Hintergrund der bisherigen Ver- zögerungen einer abschliessenden Ent- scheidungsfindung seit dem grundsätzli- chen „Ja“ zu GALILEO auf dem Gipfel von Nizza mag Stockmann auch nicht daran glauben, dass es sich bei den Turbulen- zen um das europäische Satellitennaviga- tionssystem nur um eine Frage des Gel- des handelt.

Daher fragt der Europapolitiker den Rat, „ob das finanzielle Element das einzige Problem ist, dem das Projekt ausgesetzt ist, oder ob einige Mitgliedstaaten GALILEO prinzipiell ablehnen und daher weitere Entwicklungen blockieren?“

Zwar verspreche das Konkurrenzsystem zum Global Positioning System (GPS) des US-Militärs wichtige Impulse für die euro- päische Wirtschaft, doch gehe es schliess- lich auch um sicherheitspolitische Interes- sen, die hier hemmend wirken. So sei Frankreich an einer zukünftigen militäri- schen Verwendung des weltumspannen- den Netzwerks von mindestens 21 Satel- liten gelegen. Großbritannien, Dänemark, Schweden und die Niederlande lehnen ei- nen Zugriff der EU-Streitkräfte auf das System kategorisch ab.

Stockmann: „GALILEO muss zunächst ein ziviles Projekt sein und daran darf auch gar kein Zweifel aufkommen. Wenn das Programm neben der Finanzierung an den eventuellen militärischen Kapazitäten des Navigationssystems zu scheitern droht, dann muss man diesen Punkt eben erstmal unter den Tisch fallen lassen, um den Weg in den Orbit frei zu machen.“ Für Stockmann stehe die Frage des militä- rischen Zugriffs auf GALILEO im Moment nicht auf der Tagesordnung. Die Chancen, so das Mitglied des EP-Verkehrsaus- schusses, „liegen insbesondere auf Euro- pas Strassen, in seinem Luftraum und auf seinen Schiffsrouten – hier winkt eine Mil- liardenindustrie für das 21. Jahrhundert ohne Stau!“